Zwey Clavier- ein Sing-Rondo, eine Serenate
und zwey Neujahrslieder
fürs Clavier
als ein nutzbares Neujahrsgeschenk
von
R. Anonymo.

SIEGMUT SCHULTZ

Im Diskant- und Violinschlüssel zu haben.

Ladenpreiß 12 Groschen. Op. CXC. 5 Bogen.

Berlin,
Im Verlage der Rellstabschen Musikhandlung und Musikdruckerey.

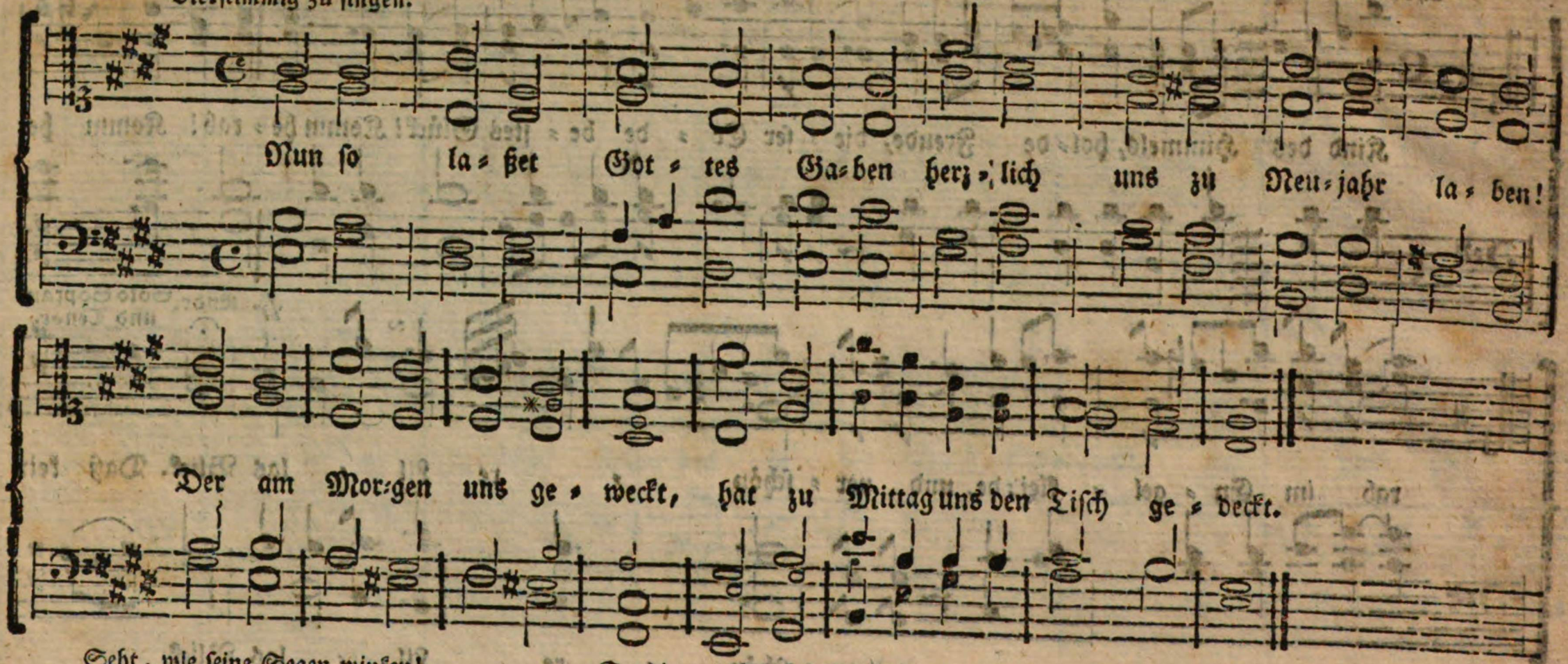
Auch sind in der Rellstabschen Musikhandlung alle Arten musikalischer Instrumente, sowohl zu Kauf als Miethe zu haben. Bogen, Kasten, Rastrale, Stimmgabeln, Sayten, u. d. m. so zur Musik gehört.

28/40/439

BSB MÜNCHEN

Tischlied für Familien am ersten Januar.

Choralmäßig, aber nicht sehr langsam.
Vierstimmig zu singen.



Seht, wie seine Segen winken!
Laßt uns essen, laßt uns trinken!
Denket, welch ein Trost es ist —
keiner von uns wird am Tisch vermißt.

Daß wir so beisammen speisen,
laßt uns Gott den Vater preisen!
Ungetrennet durch den Tod
giebt er uns noch unser täglich Brod.

Hin den Gram, und hin die Sorgen!
Zagt nicht für den künftgen Morgen!
Freudiger Genuß ist Dank;
Zuversicht auf Gott ist Lobgesang.

So wir uns ihm fest ergeben,
tugendhaft und wacker leben,
jeder stets das Unsre thun,
jeder erst am späten Abend ruhn,

weise über alles walten,
alles wohl zu Rathe halten,
sanft und liebreich, wie ein Kind:
eintrachtliebend und genügsam sind:

So umströmt auf allen Wegen
ferner uns sein reicher Segen;
und all unsres Thuns Gedeihn
wird uns, bis Silvester kommt, erfreun.

Seht doch jenen frommen Armen.
Woll'n wir uns nicht sein erbarmen?
Reicht ihm Trank und Speise dar;
schafft auch ihm ein fröhlichs neues Jahr.

Schmecke dem doch nie sein Essen,
der des Nächsten kann vergessen!
Gebt den Armen mehr, als Wunsch;
so behagt uns erst der Neujahrspunsch.

Trinket denn, und trinkt aufs neue,
ew'ge Freundschaft, ew'ge Treue!
's lebe Baur- und Bürgerstand!
's lebe Fürst, Soldat und Vaterland!

Sintenis.

BSB

Am Geburtstage einer Geliebten.

Grazioso.

Chor.

Kind des Himmels, hol=de Freude, die=ser Er=de be=stes Glück! Komm he=rab! Komm he=

Ende. Solo Sopran und Tenor.

rab im En=gel=klei=de, und ver=schön=re Lil=las Blick. Daß kein

und ver=schön=re Lil=las Blick.

Gram dies Au=ge trü=be und ihr Le=ben sor=gen=frey, gleich dem Frühlings=hauch der

Chor. Zwey Sopranstimmen allein.

Lie=be, un=be=wölkt und hei=ter sey — — —. Kind des ꝛc. Un=ter Ro=sen

geht der En=gel, stil=len Frie=den in der Brust, fromm und gut und oh=ne

fromm und gut und oh=ne Mängel, ih=res

Chor.

Män=gel, ih=res Wer=thes sich be=wußt — — —. Kind des

Werthes sich be=wußt, ih=res Wer=thes sich be=wußt — — —.

Zwey Sopranstimmen allein.

Wie die Gra=zi=en der Ju=gend, ih=re Wange rö=ther mahlt, und der gan=ze Reiz der

1 Tenor. Wie die ꝛc.

Tugend, aus dem blau=en Au=ge strahlt.

2 Sopran u. Baß allein.

Kind des ꝛc. Laß sie bald die Lie=be fin=den, und im schö=nen Blü=then=

mond, ei = nen Jüngling sich ver = bin den, der ihr Her = ze kennt und lohnt — . Kind des ꝛc.

Tenor, Baß und Discant allein.

Chor.

Lei = te sie mit Mut = ter=händen, durch das Thal des Le = bens hin! Nimmer soll ihr Lie ben

Chor.

en = den! Ew = ge Freu = de um sie blühn. Kind des

Am Neuenjahrstage.

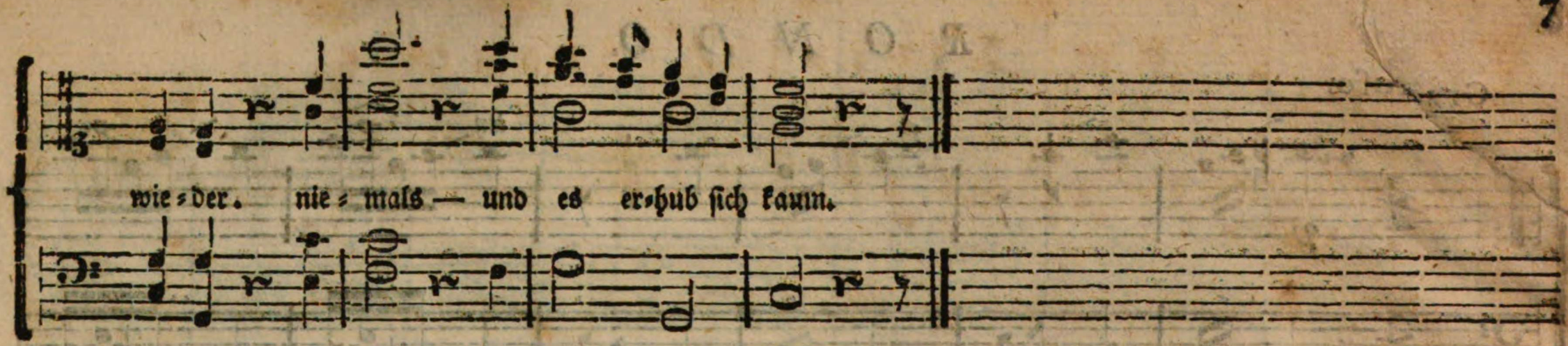
Prächtig.

dolce.

Wie ei-ne ho-he Fluth, im Sonnenglan-ze wälzt sich die Zeit her-vor, und mit ihr steigt im ew-gen Rei-hen-

tan-ze, der We-sen gan-ze Schaar em-por. Doch

ach! sie sin-ken in den Ab-grund nie-der be-deckt vom weißen Schaum. Nie-mals erhebt ihr stolzes Haupt sich



Heil uns! — wir wälzen auf den Strom der Zeiten
Noch unsern Ruhm hinan,
Sie sinken neben uns an beiden Seiten,
Wir sehn's — und steigen himmelan.
Schnell wie ein Pfeil, sind schon von meinen Blicken
Jahrhunderte entflohn —
Die Nacht der Barbarei, o welch Entzücken!
Entweicht, der Morgen lächelt schon.

Die Götzen, die unüberwindlich schienen,
Sind rund umher zerstreut,
Die Zukunft leuchtet stolz aus den Ruinen
Der dämmernden Vergangenheit.
Und die verjährten Vorurtheile beben,
Sie stürzen schnell herab,
Der Aberglaube darf sich nicht erheben,
Und sinkt, er sinkt ins düstre Grab.

Der selbstgewählte Zwang, der Dummheit Tücke,
Sind auf einmal verbannt,
Zöglinge wandeln mit vergnügtem Blicke
An ihres sanften Lehrers Hand.
Der Sänger darf sich zu dem Throne nahen,
Vor dem sein Freund ihm winkt,
Und kann von ihm den Lorbeerkranz empfahen,
Wenn er des Lorbeers würdig singt.

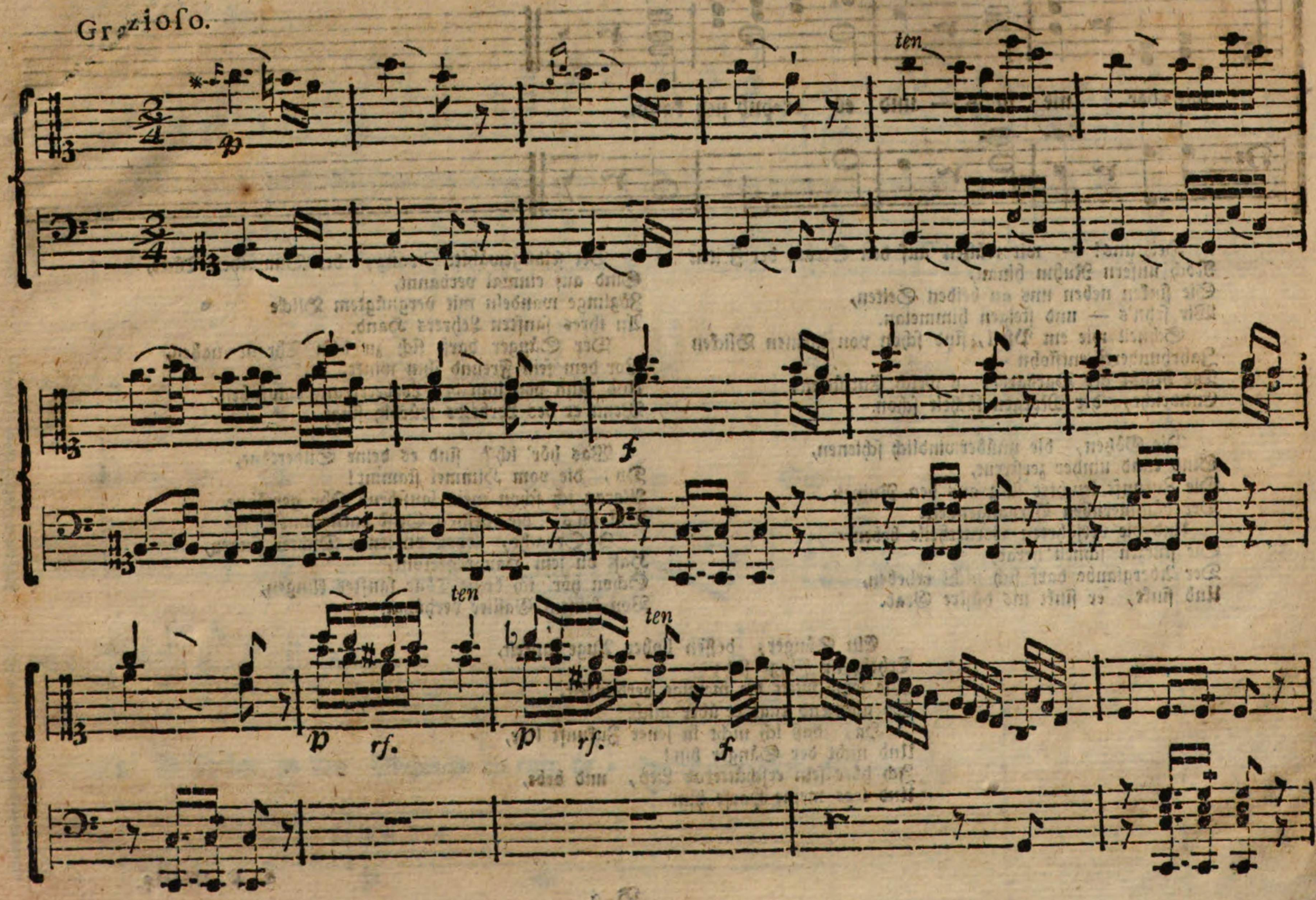
Was hör' ich? sind es deine Silbertöne,
Du, die vom Himmel stammt!
Woran ich schon mein lauschend Ohr gewöhne,
Bist du's, die meinen Geist entflammt?
O Sprache, lehrst du jenen Dichter singen,
Hast du sein Haupt gekrönt,
Schon hör' ich deine Töne sanfter klingen,
Von keinem Gallier verhöhnt.

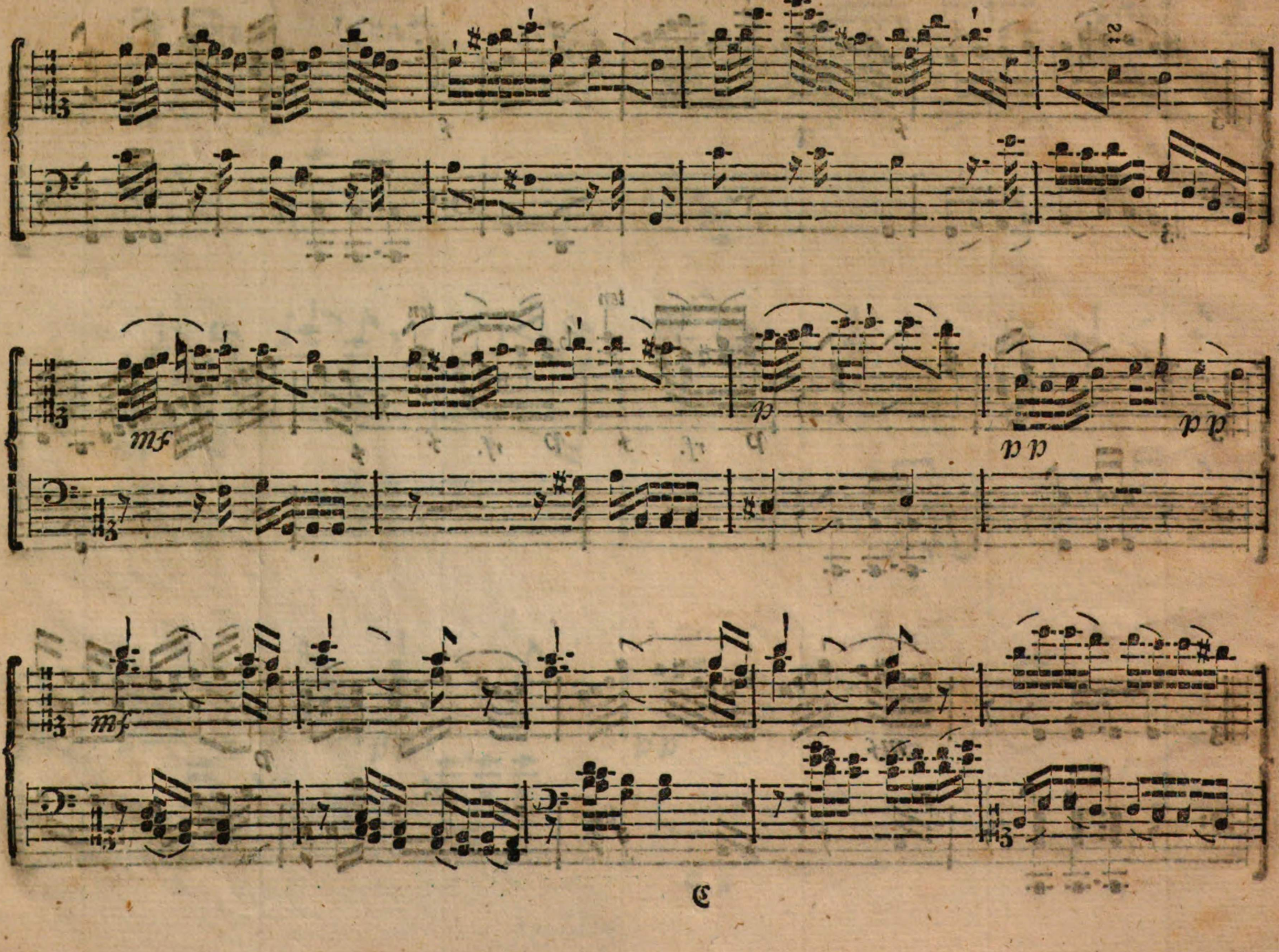
Ein Sänger, dessen hohes Auge funkelt,
Erhebt im Fluge sich;
Wie seine Welt die meinige verdunkelt,
So glänzend ragt er über mich.
Ha, daß ich nicht in jener Zukunft lebe,
Und nicht der Sänger bin!
Ich höre sein erschütternd Lied, und bebe,
Und lege meine Harfe hin.

C. P. Moritz.

RONDO.

Grazioso.




mf
p
pp
dd
mf

f f

ten ten

p rf. f p rf. f f

mf p

ten

f

p

mf

pp

pp

p

rallentato.

ten *ten*

f

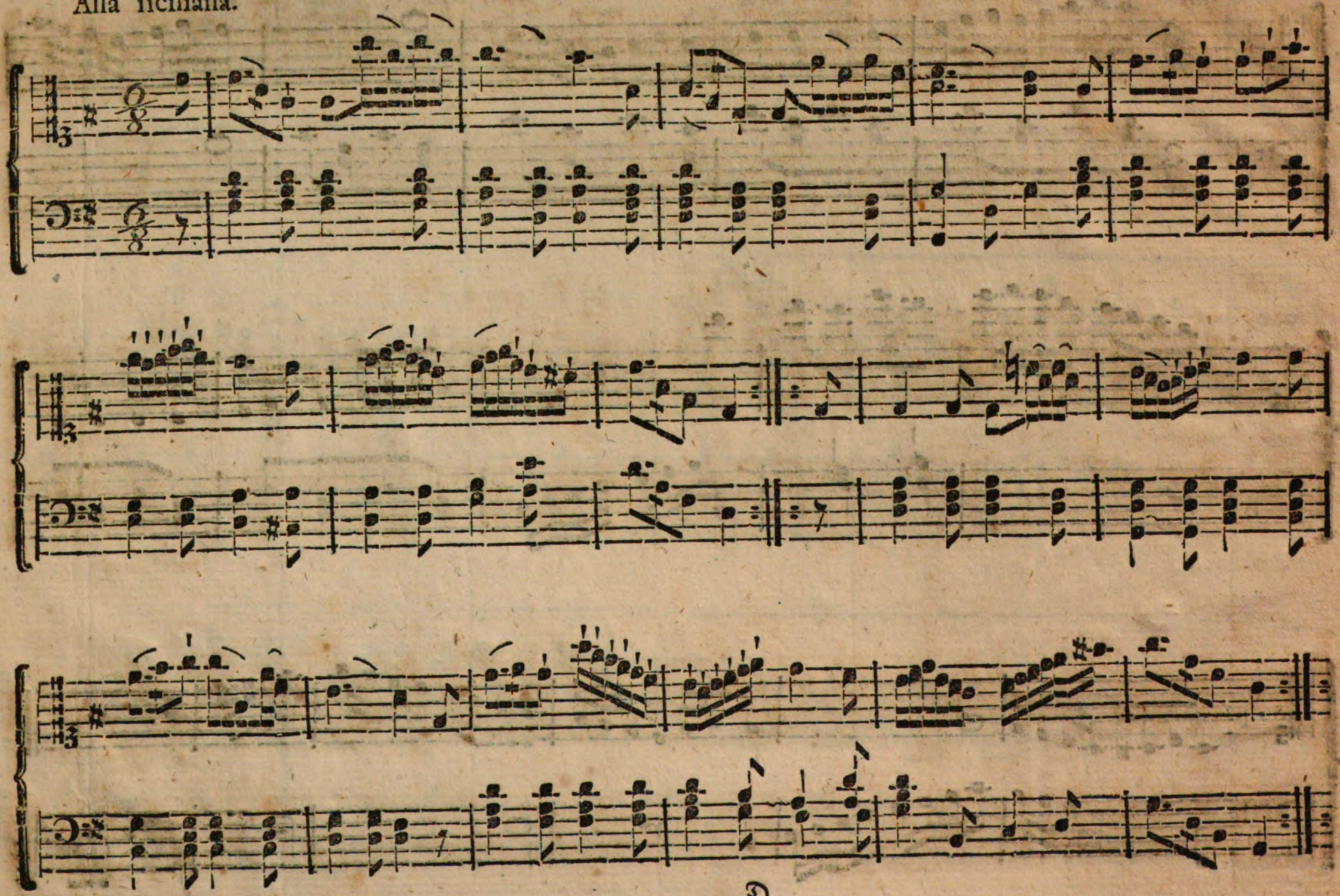
tr

p *p*

BSB
MÜNCHEN

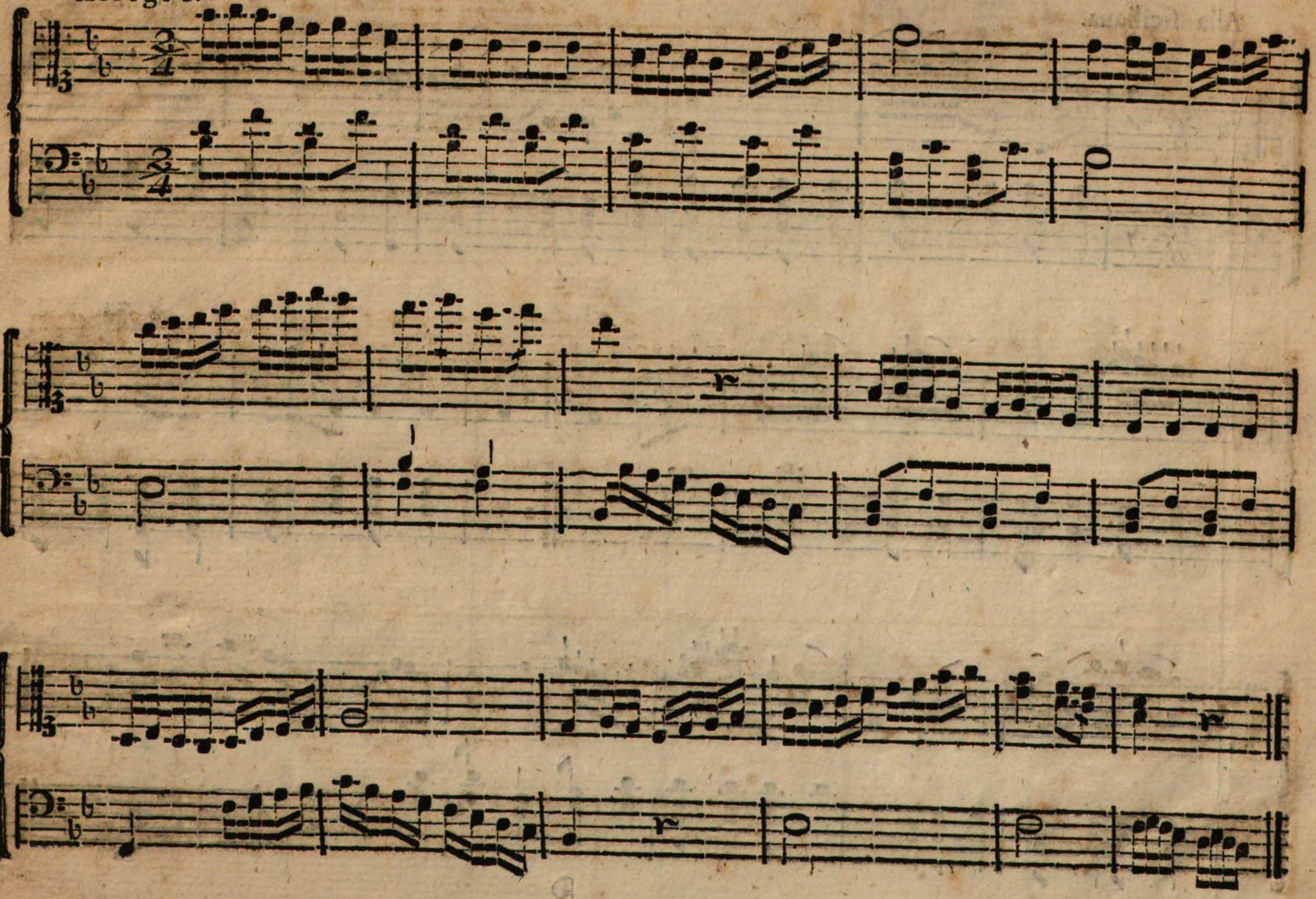
SERENATA.

Alla ſiciliana.



RONDO.

Allegro.



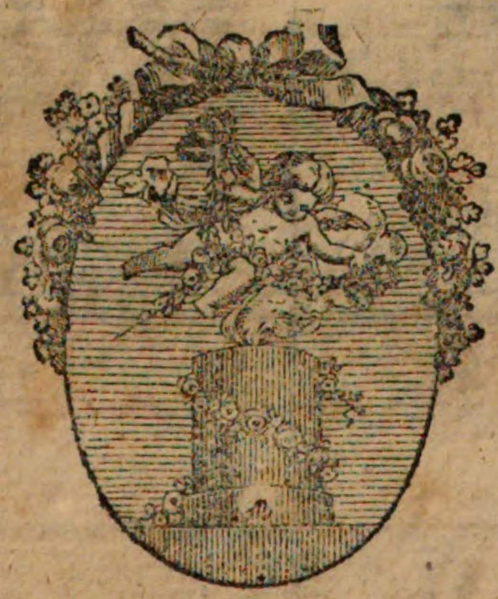
Coda.

Hier folgt das Minore.

Fine.

Minore.

pp

Da Capo.

BSB MÜNCHEN